

Inselbote

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Kreta

Nr. 27 Dezember 2012 – März 2013

„...das Segel ist die Liebe...“



Foto © Gerhard Jacobs

Liebe Leserin, lieber Leser,

wunderbar das Schiff mit dem golden glänzenden Segel, das wir in der Advents- und Weihnachtszeit abends so erleuchtet an der Uferstraße von Heraklion sehen können. Gleich fällt mir das alte Kirchenlied ein: „Es kommt ein Schiff, geladen bis an sein' höchsten Bord...“. Das Schiff als Symbol des Advent passt wirklich gut hierher auf die Insel, die vom Schiffsverkehr geprägt ist. Dass dieses Schiff mit der christlichen Botschaft zu tun hat, zeigt das blaue Kreuz auf der Spitze des Mastes.

Schon früh kam die Botschaft von Jesus Christus nach Kreta. Durch Menschen, die auf Schiffen unterwegs waren. Menschen, die vom Evangelium überzeugt waren und andere davon überzeugten. Nach der Überlieferung war Titus, ein Mitarbeiter des Apostels Paulus, der erste Missionar auf der Insel. Eine zentrale Kirche in Heraklion trägt seinen Namen.

Gleich zwei Abschnitte aus dem Titusbrief gehören zu den Lesungen am Weihnachtsfest.

In der Epistel für die Feier der Christvesper am Heiligen Abend heißt es: „erschieden ist die rettende Gnade Gottes allen Menschen“ (2,11). Und in der Epistel für den Gottesdienst am 1.Weihnachtstag stehen die Worte: „erschieden sind die Güte und Menschenfreundlichkeit des Retters, unseres Gottes“ (3,4).

So wird hier das Kommen Jesu Christi beschrieben: Gott ist gütig und menschenfreundlich. Er ist gnädig und rettet. Allen Menschen gilt diese Botschaft. Welch wunderbare Kunde ist da auf dem Weg zu uns! Wie schön dargestellt durch das Schiff an der Uferstraße!

Als ich diese Worte schrieb und davon sprach, wurde ich gefragt: Wo ist das in den Dunkelheiten dieser Welt zu erkennen? Kann ich das, wenn es mir schlecht geht, hören und annehmen? – Ja, diese Botschaft ist doch gerade in diese Welt gekommen und will uns aufrichten, Mut machen, Halt und Hoffnung geben.

Frohe Weihnachten wünschen Ihnen und Euch allen

Gerhard und Dorothee Jacobs.

Nonnen und Mönche

Die Orthodoxe Kirche ist nicht denkbar ohne ihre Klöster. Zwar gibt es in der Zahl der Mönche und Nonnen große Schwankungen, wellenförmig zumeist, aber auch bei geringer Zahl bleiben die Klöster so etwas wie Orientierungspunkte für das geistliche Leben der Gläubigen. Selbst wer wenig vom Klosterleben weiß, spürt doch oft, daß Klöster ganz besondere Orte sind, Orte der Stille, die einladen, die etwas ausstrahlen und Kraft geben.

Schon in der frühen Christenheit gab es einzelne Gläubige und kleine Gruppen, die sich in die Wüste oder ähnlich unwirtliche Orte zurückzogen, um ganz dem Gebet und der Buße zu leben. Bald zeigte sich die Notwendigkeit einer gemeinsamen Regel, die das Zusammenleben ordnete: Die Regel des hl. Basilios von Caesarea ist bis auf den heutigen Tag die Grundordnung des orthodoxen Klosterlebens.

"Betet ohne Unterlass", schrieb einst der Apostel Paulus an die Thessalonicher (1.Thess. 5,17). Doch wie soll das möglich sein, wenn wir Menschen in unserem Alltag durch so viele Pflichten in Anspruch genommen werden? Schon seit alter Zeit wird in den Klöstern das "Herzensgebet" oder "Jesusgebet" geübt: "Herr Jesus, Sohn Gottes, erbarme dich über mich Sünder!" Dieser eine Satz wird wieder und wieder gesprochen, er verbindet sich allmählich mit Herzschlag und Atem, und bleibt auch dann im Menschen gegenwärtig, dessen Hände Kartoffeln schälen oder den Fußboden scheuern. Das in Taizé immer wieder gesungene Gebet: "O Christe, Domine Jesus", "O Christus, Herr Jesus", ist eine noch kürzere Form dieses Herzensgebetes, das viele junge Menschen dort in sich aufnehmen. Klöster können zu Schulen des Gebetes werden für suchende Menschen.

Orthodoxe Gläubige bitten Mönche und Nonnen um Fürbitte: nicht etwa, weil sie meinen, das Gebet eines einfachen Christen sei weniger Wert als das Gebet von Ordensleuten. Es tut einfach gut zu wissen, daß ein großer Chor von Betern, ein Anliegen mitträgt. Das macht es vielleicht auch leichter, es hinzunehmen, dass Gott die Bitten erhört gemäß Seinem und nicht unserem Willen.

Klöster sind Orte der Seelsorge: Menschen suchen das Gespräch mit Mönchen und Nonnen und erleben, dass diese gar nicht so weltfremd sind, gerade weil sich ihnen so viele Menschen mit ihren Fragen und Sorgen anvertrauen. Manchmal kann das ein ganz spontanes Gespräch sein, in der Kirche, auf dem Hof, selbst im Klosterladen. Darüber hinaus aber kommen Menschen ausdrücklich ins Kloster mit der Bitte um seelsorgliche Begleitung: Sie erwarten, dort einen Menschen zu treffen, der sich Zeit für sie nimmt, der Erfahrung hat und Weisung geben kann.

Der Mönchsvater Basilios empfiehlt den Mönchen und Klosterschwestern ein gemeinsames Leben: Demut, Geduld und Rücksichtnahme aufeinander werden so Tag für Tag geübt. Jeder Bruder, jede Schwester soll alle Regungen seines, ihres Herzens seinem geistlichen Begleiter offenlegen und um Weisung und Korrektur bitten. Erst diese beständige Begleitung des eigenen Weges befähigt Brüder und Schwestern, anderen seelsorgliche Begleitung anzubieten. Manchmal entsteht auf diese Weise eine tiefe, langjährige Beziehung. Auch als Beichtväter werden Mönche sehr geschätzt: Es ist leichter, sich gegenüber einem Priester im Kloster ganz zu öffnen als gegenüber dem eigenen Pfarrer, den man tagtäglich auf der Straße trifft.

Der Sinn des mönchischen Lebens, schreibt der heilige Basilios, bestehe darin, den Willen Gottes zu verwirklichen. Dem Abt soll jeder demütig gehorchen, der Abt hingegen soll auf nichts anderes aus sein, als seinen Brüdern zu dienen. "Wir haben uns ein und dasselbe Ziel gesetzt, und zwar der Frömmigkeit gemäß zu leben. Wir haben uns hier im Namen unseres Herrn Christus versammelt: ihr, um manches über die Erlösung zu lernen; ich, um Tag und Nacht die Gebote des Herrn zu predigen" (so der hl. Basilios in der Vorrede zu den Großen Regeln).

Mit freundlicher Genehmigung von Dr. Christine Friebe-Baron, früher Pfarrerin auf Rhodos

Menschen aus unserer Gemeinde

Gerhard und Dorothee Jacobs

Dies ist die letzte Ausgabe des Inselboten, in der ich als Pfarrer der Gemeinde schreibe. Hoffentlich werden andere diese Reihe „Menschen aus unserer Gemeinde“ fortsetzen.

Ich denke an einige Personen, die ich noch gern vorgestellt hätte.

Wir sind mehr als drei Jahre (September 2009-Dezember 2012) Menschen aus unserer Gemeinde gewesen. Es war eine gute Zeit hier. Ihr habt uns freundlich aufgenommen – Ihr werdet uns fehlen. In den drei Jahren haben wir Euch und die schöne Insel näher kennen gelernt, nicht nur oberflächlich.

Zum Kirchjubiläum nach Athen

Sanfte Landung auf dem Athener Flughafen, laue Luft schlägt uns entgegen. Wir, Marita und Dietrich Schulze, ein freundliches Ehepaar aus unserer Gemeinde, mein Mann und ich, folgen einer Einladung der Athener Gemeinde zum 175 jährigen Bestehen der Evangelischen Kirche Deutscher Sprache in Griechenland, am 13. und 14. Oktober 2012.

Wir fahren mit der U-Bahn in die Stadtmitte. Bis zu unserem Hotel nahe der Christuskirche am Lykabetoshang ist es nur ein kurzer Fußweg. Frohgelaut machen wir uns auf den Weg.

Heute, Samstag, 13. Oktober, steht auf dem Programm um 20.00Uhr ein Empfang im Garten der Residenz des Deutschen Botschafters.

Schon im Aufzug unseres Hotels begegnen wir einem Paar in festlicher Kleidung. Auf meine Frage: Haben wir vielleicht das gleiche Ziel? Einstimmig: Ja, bestimmt! Hiermit waren erste Kontakte geknüpft.

Sofort erwischen wir vier ein Taxi, in halsbrecherischer Fahrt geht es durch die Großstadt Athen. Vorbei an bekannten Plätzen und Gebäuden, vielen Autos, Bussen, Motorrollern – aber unser Taxifahrer versteht es immer wieder, sich rasant durch den Verkehr zu schlängeln. Endlich haben wir die Residenz erreicht, eine lange Taxenkarawane, aus denen festlich gekleidete Menschen steigen – ein beständiges Kommen.

Das Einladungsschreiben, im letzten Moment noch eingesteckt, ist unsere „Eintrittskarte“. Ein Empfangskomitee, Mitglieder der Athener Gemeinde, heißen uns am Eingang willkommen.

Ich schaue mich interessiert um: was für ein schöner großer Garten mit schlanken hohen Palmen, blühenden Bougainvillen in leuchtenden Farben, duftendem Jasmin und vielen anderen Pflanzensorten, etwas außerhalb inmitten der Großstadt! Das große, weiß getünchte Gebäude ist von Terrassen umgeben. Überall stehen Sitzgelegenheiten, weiß gedeckte Tische mit den verschiedensten Köstlichkeiten, flackerndes Kerzenlicht in hohen Gläsern auf einer gepflegten grünen Rasenfläche. Weiß- und Rotwein, sogar gezapftes Bier, Säfte werden von freundlichen Helfern gereicht. Hier ein Häppchen und dort ein Stückchen, es schmeckt alles besonders gut.

In Grüppchen stehen die Menschen beieinander – hier und da ein nettes Gesicht – kennen wir uns? Der Athener Pfarrer begrüßt die Gäste. Es folgen Grußworte und Ansprachen.



Unter den vielen geladenen Gästen befindet sich auch unser sympathischer Auslandsbischof Martin Schindehütte, der eine ausführliche Rede hält und mit viel Einfühlungsvermögen auf die Krise des Landes eingeht. Unter weiteren Ehrengästen aus dem In- und Ausland erkennen wir den Erzbischof von Athen und ganz Griechenland Hieronymus II, ebenso Repräsentanten kirchlichen und politischen Lebens.

Es ist eine warme Nacht. Das Orchester spielt ein Stück von Händel – wunderbar!

Zur Freude meines Mannes treffen wir an diesem Abend Pfarrer Meyer mit seiner Frau. Bei ihm war mein Mann vor 40 Jahren Vikar in Athen. Herzliche Begrüßung nach so langer Zeit – wie haben wir uns doch verändert! Selbst eine geladene Dame konnte sich noch an den damaligen Vikar erinnern. Bei dieser guten Stimmung, dem fröhlichen Stimmengewirr in unterschiedlichen Sprachen, eine bunte Mischung, verging die Zeit sehr schnell. Es wurden Einladungen ausgesprochen, wir haben interessante Menschen kennen gelernt, ein Pläuschchen mit einer lieben Bekannten aus Rhodos, die uns mit einigen Leuten noch bekannt machen konnte. Im Gespräch mit dem Deutschen Botschafter und seiner Frau erfahren wir, dass sie aus Herford kommen, ein uns vertrauter Ort im nahen Lipperland.

Weit nach Mitternacht bringt uns ein Taxi zurück. Ein Chaos auf den Straßen, voll gestopfte Tavernen, Bars und Restaurants. Samstagnacht, viele Menschen haben Freizeit und Wochenende – unglaublich – Rush-hour. Nach diesem langen, ereignisreichen Tag falle ich müde in mein Hotelbett. Der Wecker wird uns vor Acht schon wieder wecken.

Sonntagmorgen, 14. Oktober, auf der Hotelterrasse über den Dächern Athens treffen wir schon Marita und Dietrich beim Frühstück.

Heute finden die Feierlichkeiten zu diesem besonderen Jubiläum in der Christuskirche statt.

Der Festgottesdienst in der voll besetzten Kirche beginnt um 10.00 Uhr. Die Predigt hält Bischof Schindehütte zur Rede des Apostels Paulus auf dem Areopag. Diese Szene ist auch auf dem Kirchenfenster dargestellt. Der Kirchenchor trägt zur Festlichkeit dieses Gottesdienstes bei. OKR Schneider überreicht Pfarrer Lammer als Gastgeschenk eine große, schön gestaltete Kerze.



Anschließend gibt es ein Zusammensein mit allen Gästen zum näheren kennen lernen im Kirchengarten. Auch hier ist für unser leibliches Wohl gut gesorgt. Es gibt sogar Pflaumenkuchen – köstlich! Wir suchen Schatten unter den Bäumen.

Am frühen Nachmittag machen wir uns auf den Rückweg. Da uns noch bis zum Abflug am späten Abend viel Zeit bleibt, fahren wir mit dem Taxi zur Akropolis, vorbei an Denkmälern und Parkanlagen, die Uniformen der Wachen vor dem Regierungsgebäude am Syn-

tagmaplatz glänzen im Sonnenlicht. Unsere Fahrt endet am neuen Akropolis-Museum. Hier haben wir uns mit Helga, der Chorleiterin, verabredet, die wir auf unseren Reisen kennen gelernt haben, und die uns kundig durch die Altstadt führt. Ein Kaffee auf der Dachterrasse – was für ein Traumblick! Schnell eine Ansichtskarte nach Deutschland an unsere Lieben. Wir genießen den Rundweg durch herrliche Parkanlagen am Fuße der Akropolis und klettern auf den Areopaghügel: staunend sehen wir auf Reste der antiken Stadt unter uns und auf das weiße Häusermeer Athens – in der Ferne glitzert das Meer.

Wir laufen durch die engen Gassen der Plaka, Taverne an Taverne, viele Geschäfte, ein buntes Treiben, vorbei am Turm der Winde, überall ein lustiges Völkchen. In einer typischen Taverne essen wir noch zu Abend und – welch eine Freude – wir treffen Pfarrer Henning mit seiner Familie, schnell noch ein kleines Schwätzchen.

Langsam färbt sich der Himmel dunkel, Wolken ziehen auf. Helga ist so freundlich und fährt uns zum Flughafen, die ersten Blitze zucken am Himmel, ein Gewitter naht. Unser Rückflug verläuft schwankend, Windböen rütteln am Flieger. Nach dreiviertel Stunden erreichen wir endlich Heraklion.

Wir hatten ein erlebnisreiches Wochenende mit vielen Eindrücken und großer Gastfreundschaft.

Dorothee Jacobs

Computertraining

Am 15. 10. um 11 Uhr trafen sich Wolfgang Schmädeke, Gerhard Jacobs und Gisela Marenbach bei Lilo Klein in Xiro Chorio. Zügig ging es dann voran mit dem Aufbau der Geräte und schon saßen alle am Computer in Lilos Arbeitszimmer. Wolfgang erklärte zunächst, wie ein Computer funktioniert, und dann ging es an die praktische Arbeit wie Bilder überspielen von der Kamera auf den Computer und diese zu sortieren. Nach einer kurzen Kaffeepause wurde zügig weitergearbeitet bis zum Abend. Nach einem gemeinsamen Abendessen und anregenden Gesprächen in der Runde gingen alle frühzeitig schlafen, um am anderen Morgen nach dem Frühstück weiter zu arbeiten. Nun ging es ans Bearbeiten der Bilder bis zum Mittag. Nach einem gemeinsamen Kaffeetrinken machten sich alle auf den Heimweg.

Vielen Dank an Wolfgang Schmädeke für seine Bemühungen.

Lilo Klein

Und Dank an Lilo und Gernot für die Gastfreundschaft in ihrem schönen und geräumigen Haus.

Gerhard Jacobs

Kirchliche Nachrichten

Das Fest der Goldenen Hochzeit feierten **Carmen und Erdmann Süß** am 15. Oktober in Praetoria / Messara mit einem Segnungsgottesdienst.

Verstorben ist Frau **Renate Krauss** aus Breitbrunn/Chiemsee, zuletzt wohnhaft in Agia Fotia/Messara. Dort wurde sie am 9. November 2012 von Pastor Jacobs kirchlich bestattet.

Zu den Nekropolen von Armeni und auf den Vrissinas

Für Samstag den 16.10.2012 haben wir uns gegen 11 Uhr bei *Armeni / Rethymnon* verabredet, um die minoischen Nekropolen zu besichtigen und sind froh über jeden, der mitmachen will.

Wir freuen uns besonders, Helga Giannoulas von der Evangelischen Gemeinde Athen begrüßen zu können, die heute spontan hier eintraf, um dieses Wochenende bei uns zu sein.

Als 14-köpfige Gruppe betreten wir den etwa 4 ha großen, mit *Wallonen*-Eichen bestandenen Hügel, wo ca. 280 Felskammergräber aus spätminoisch-mykenischer Zeit (1390-1190 v. Chr.) entdeckt worden sind. Wir sammeln uns vor einer Schautafel, die über die Ausgrabungen informiert.

Das Gräberfeld ist einer der größten Friedhöfe seiner Zeit. Wir können bei unserem Rundgang auch in ein Tholos-Grab (Kuppelgrab) über Stufen gelangen, dessen Kammer etwa 4 x 4 m misst und in der wir aufrecht stehen können. Das Erscheinungsbild der zumeist nach Osten ausgerichteten Gräber ist charakterisiert durch einen Gang (Dròmos), der zu der Kammer führt. Allen gemeinsam ist die über Stufen abgesenkte Passage. Die eigentliche Grabkammer, die mal rechteckig, mal halbkreisförmig ins Gestein gehauen ist, war früher durch steinerne Verschlussplatten gesichert. Die Toten wurden in Tonsarkophagen und in Urnen beigesetzt. In diesen Familiengräbern wurden Bronzekessel, Tonvasen, Schmuck und Siegel gefunden. Die Tonsärge waren mit der minoischen Doppelaxt, Kulthörnern und Szenen rituellen Jagens bemalt (zu sehen im Museum z. B. von Rethymnon) und sind so ein wichtiger Hinweis auf das Leben in der Nachpalastzeit. Rund 500 Skelette wurden bei den Ausgrabungen geborgen, das Durchschnittsalter der Bestatteten wird mit 30 J. bei Männern und mit 23 J. bei Frauen angegeben. Bis heute ist noch unklar, zu welcher Siedlung der über 3000 Jahre alte Friedhof gehört haben könnte.

Die kretischen Bestattungsbräuche der minoischen Zeit ähneln denen der westeuropäischen Megalithkulturen, erinnern uns auch an ägyptische Riten jener Epochen. Die großen Zeremonienplätze vor den Eingängen der Tholos-Gräber deuten darauf hin, dass Bestattungen auch hier mit einem Festmahl gefeiert wurden. Jede Anlage diente einem Familienclan als Grabstätte; die Sippe bildete auch schon in minoischer Zeit eine wichtige soziale Einheit, die Familien waren jedoch klein, in vielen Fällen grenzen 2 bis 3 Grabstätten unmittelbar aneinander.

Knossos hatte um 2000 v. Chr. an die 18000 Einwohner, die Kultur des alten Europa lebte auf Kreta einige Jahrtausende länger fort als auf dem Festland und kam in der ersten Hälfte des 2. Jahrtausends v. Chr. zur Blüte. L. Wooley beschrieb die minoische Kultur als eine „verzauberte Märchenwelt“ und die „vollkommenste Bejahung der Anmut des Lebens, die die Welt je gesehen hat“.

Beeindruckt verlassen wir diesen stillen Hain. Dabei fällt unser Blick auf unser nächstes Ziel, den Berg Vrissinas, der ein minoisches Gipfelheiligtum darstellte. Fast alle Grabeingänge sind auf diesen Berg ausgerichtet.

Wir fahren in einem Pulk von 6 Autos eine schmale Piste leicht bergauf, als markanter Orientierungspunkt ist eine Sendeanlage zu sehen. Bereits während der Fahrt haben wir einen guten Ausblick auf Rethymnon und den Küstenstreifen.

Unterwegs kreuzen wir mehrfach den E4-Wanderweg, der die Serpentina abkürzt. Die Landschaft um uns herum wird immer wilder, Steineichen und andere verkrüppelte Bäumchen krallen sich an urige Felsen und trotzen dem zunehmenden Wind. Wir passieren Schafspferche, die kleinen Lämmer laufen erschreckt hinter ihren grasenden Müttern her. Sonst begegnen wir keinem Menschen.

Endlich erreichen wir den Parkplatz unterhalb unseres Ziels und werden mit einem grandiosen Weitblick belohnt:

Die Akrotiri - Halbinsel jenseits der Souda - Bucht bei Chania im Westen, unter uns im Norden das Panorama um Rethymnon und im Osten die Ausläufer des Ida - Gebirges.

Die meisten von uns sind gut zu Fuß und erklimmen nun zwischen den Felsnasen im Zickzack den Gipfel mit dem Gotteshaus des Heiligen Geistes „Agiou Pnevmatos“. Eine Viertelstunde später stehen wir auf dem 858 m hohen Vrissinas und werden plötzlich mit einem starken Südwind konfrontiert.

Im Jahr 1938 wurden bei Bauarbeiten an dem schlichten Kirchlein die ersten Hinweise auf eine minoische Kultstätte in Form von Tonfigürchen entdeckt. Erst 1973 erfolgten weitere systematische Untersuchungen. Die Archäologen gruben dabei eine Ansammlung von tönernen Votivgaben und Tierfiguren aus, die im Museum von Rethymnon gezeigt werden. Von dem minoischen Gipfelheiligtum ist heute nichts mehr erhalten geblieben. Aufgrund der Darstellungen auf Gefäßen und Siegeln lässt sich vermuten, wie es einst gewesen sein mag.

Warum an diesem Platz ein wichtiges Gipfelheiligtum war, wird offensichtlich, wenn wir uns umblicken: Weitab der weltlichen Dinge schauen wir über die Küste zum Meer, im Süden über die Berge bei guter Sicht ebenfalls zum Meer und im Osten auf das Ida - Gebirge. Im November und im Februar geht dort die Sonne auf, genau zwischen den beiden Hügeln des „Doppelhorns“. Dies waren für die Menschen der minoischen Kultur wohl wichtige Zeitmarken im Jahreslauf und Anlass zu Feiern.

Mit dem Einzug des Christentums wurden die alten Feste vom neuen Glauben vereinnahmt und verändert. Der Pfingstmontag ist der Feiertag dieses Kirchleins, und die Gläubigen pilgern zum Gipfel des Vrissinas. Bei all den Veränderungen, die stattgefunden haben, gibt dieser Platz Raum zur Muße und Besinnung. Es ist ein Ort der Kraft geblieben. So finden auch wir uns zu einer Andacht zum nahenden Reformationstag um unseren Pfarrer Gerhard Jacobs zusammen und singen gemeinsam mit dem Wind: „Ein feste Burg ist unser Gott...“



Dunkle Wolkenbänke sausen heran und mahnen uns, abzusteigen. Nach diesem Genuss für die Seele und die Sinne fordert nun der Leib sein Recht. Nach der Rückkehr ins Dorf Armeni folgt dort die Einkehr in die beste Taverne des Ortes. Wir waren ja angemeldet, nach Inspektion der Kochtöpfe mit aah... und ooh... und hmm... lecker wird ohne Bestellung aufgetischt, was die preisgekrönte Küche heute zu bieten hat. Der Service ist zuvorkommend, wir sind in der Tafelrunde in bester Gesellschaft und lassen uns verwöhnen. Der Abschied muss wohl sein, aber die meisten von uns machen noch einen Abstecher ins nahe gelegene Dorf Spili, wo wir uns bei den vielköpfigen Löwenmäulern erfrischen, das kühle klare Wasser trinken und die Flaschen füllen für die mehrstündige Fahrt, die noch vor uns liegt.



Text und Fotos: Dietrich Schulze

European Network and Information Security Agency (ENISA)

Die meisten von uns kennen Udo als den zurückhaltenden, taktvollen Mann an der Orgel beim Gottesdienst in Heraklion. Am 12. November konnten wir Prof. Dr. Udo Helmbrecht als Geschäftsführenden Direktor der ENISA erleben. Gemeinsam mit etwa 15 anderen Besuchern wurden wir am Empfang vom Sicherheitsdienst eingewillkommen. Ich fühlte mich an Besuche bei Daimler, BMW und Porsche erinnert. Udo, hier ganz Chef, nahm sich viel Zeit, uns persönlich die Aufgaben seiner Behörde zu erläutern. Auf Bedrohungen durch Computer-Viren, -Würmer und -Trojaner waren wir gefasst, aber dass die Bedrohungen aus dem Internet sich auch gegen Stromversorgungen, Industrieanlagen und Verkehrssysteme richten können, lässt einen doch erschauern - an gekaperte Kampfdrohnen darf man gar nicht denken.

Aber auch die ENISA bewegt sich nicht nur in ruhigem Fahrwasser. Der Direktor muss sich auch mit Lokalpolitikern, griechischen Medien und EU-Kommissaren auseinandersetzen. Diskussionen um den dauerhaften Bestand und den Sitz der Behörde sind noch nicht ganz vom Tisch. Dass auch eine internationale Schule unter dem Dach der ENISA existiert, hätte ich nicht erwartet. Vielen Dank, lieber Udo, für Deine Zeit und die Einblicke, die Du uns vermittelt hast.

Wolfgang Schmädke

Das Geheimnis der kretischen Wassermühlen gelüftet!



Seit langer Zeit beschäftigt mich das System der kretischen Wassermühlen, wenn auch viele Jahre eher unbewusst. Ich begegnete auf meinen Spaziergängen in Schluchten und Flussläufen immer wieder merkwürdigen Bauresten, die ich nicht einzuordnen wusste.

Ich interpretierte sie als Pfeiler einer alten Brücke, die einst die Schlucht überquerte. Allerdings wiesen sie für einen Brückenpfeiler den falschen Winkel auf, nämlich nach hinten geneigt statt nach vorn, um Teil eines ordentlichen Brückenbogens zu sein. Auch fehlte jeweils das Gegenstück am anderen Ufer.

Der Durchbruch kam 2010 bei der Wanderung durch das Mühltal bei Rethymnon, die ich mit der Kirchengemeinde machte. So viele alte Wassermühlen säumten unseren Weg, dass ich die Augen nicht mehr verschließen konnte und anfang, eins plus eins zusammenzuzählen.

Ganz einfach ist es nicht, das System der griechischen Wassermühlen zu durchschauen, denn diese Mühlen unterscheiden sich von den deutschen wie ein Fahrrad von einem Moped, wobei die griechische Mühle das Moped ist.

Um auf den Punkt zu kommen – das System funktioniert folgendermaßen: Das Wasser wird vom Fluss abgezweigt und in einem kleinen Teich gesammelt. Von dort stürzt es durch einen gemauerten Schacht – besagter Brückenpfeiler, der sich bei genauerem Hinschauen als hohl herausstellte – etwa 10 Meter in die Tiefe. Dort unten, in einem meist schwer zugänglichen, niedrigen Raum, treibt der Wasserfall ein hölzernes, WAAGRECHT liegendes Mühlrad an. In dessen Zentrum (Nabe) ist senkrecht ein langer Balken eingefügt, der in ein darüberliegendes Stockwerk ragt und dort wiederum die Nabe eines hier, ebenfalls waagrecht liegenden, Mühlsteins bildet. Wenn sich also das Wasserrad unten dreht, dreht sich entsprechend auch der Mahlstein ein Stock höher. So einfach ist es letztendlich.



Warum ich jahrelang nicht genau dahinter gestiegen bin, liegt daran, dass das hölzerne Wasserrad fast immer verrottet und nicht mehr zu identifizieren ist, da die Mühlen ja seit mindestens 70 Jahren nicht mehr genutzt werden (in der Richtischlucht das letzte Mal während der deutschen Besatzungszeit).

Meine Theorie sah ich bestätigt durch meinen einzigen Fund eines noch intakten Wasserrades in Argyroupolis. Dort lagen auch noch Reserveblätter („Propeller“) in verschiedenen Größen, die ausgetauscht werden konnten, je nachdem, wie fein die Mahlung erfolgen sollte.

Ich hoffe, meine Gemeindemitglieder angespornt zu haben, ihrerseits auf Entdeckungsjagd nach alten Mühlen, Wasserrädern und Mahlsteinen zu gehen. Die Suche lohnt sich, man taucht in eine andere, vergangene Welt ein.

Text und Foto Eike Kipreou

Nachtrag

Angeregt durch Eikes Beitrag habe ich mich an eine Wassermühle in meiner Nähe erinnert: Sie liegt in der Schlucht von Selinari, oberhalb des Klosters. Die imposante Mühlen-Ruine ist recht gut erhalten. Im Internet fand ich eine ausführliche Beschreibung: Die Wassermühlen Kretas. Info-Merkblatt Nr. 351-11, Herausgeber NAOM e.V. www.kreta-umweltforum.de/Merkblaetter/351-11.pdf. WS

Griechisch-Briefkontakt gesucht

Oldenburg, 27.10.'12

Sehr geehrter Herr Schmädedeke,

ein alter Mann (gewiss, ich fühle mich viel jünger, aber als Arzt bin ich Realist, 70 Jahre alt) hat noch einmal die Illusion eine neue Sprache lernen zu können. Leider nicht an Ort und Stelle, sondern zu Hause im Sessel mit Buch und Kopfhörern.

Die ungerechte Behandlung des griechischen Volkes in unseren Medien gab den Ausschlag, Neugriechisch zu lernen.

Meine altgriechischen Sprachkenntnisse kommen mir höchstens beim Alphabet zugute.

Vielleicht gibt es ja jemanden, der per Brief oder e-mail Interesse hat, mit mir Gedanken (zunächst wohl nur Elementarvokabeln) auszutauschen. Ich würde mich sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen nach Kreta

Peter Guelle

Ich musste leider aus Zeitgründen ablehnen. Aber ich habe Dr. Guelle auf Tandem-Sprachtrainings-Angebote im Internet hingewiesen. **Wenn Sie vielleicht auf seinen Wunsch eingehen möchten, hier ist die Adresse:** Dr. Peter Guelle Nadorster Str. 190 B 26123 Oldenburg peter.guelle@web.de WS

NEU Griechenland auf Deutsch! Ihre Zeitung - Ihre Bücher!

Griechische Volksmärchen
Ein Schatz für jeden Märchenfreund.

Ursula Spindler-Niros
Mein Blick auf Griechenland -
Kontraste in einem bemerkenswerten Land.

Mein Blick auf Griechenland

buchshop@griechenland-zeitung.com www.griechenland.net

Abonnieren Sie jetzt die *Griechenland Zeitung* und sichern auch Sie sich 15% Rabatt mit jedem Buchkauf! Abonnent sein lohnt sich!

Kontaktieren Sie uns! Näheres unter
Tel.: 210 65 60 989 oder E-Mail: info@hellasproducts.com

Griechenland Zeitung

Werbung

Für jedes Abonnement, das über die Evangelische Gemeinde Kreta abgeschlossen wird, gehen 10 Euro in die Gemeindekasse. Auf unserer Internetseite kann man den Bestell-Vordruck herunterladen.

Bitte werben Sie in Ihrem Bekanntenkreis für die Griechenland Zeitung, es kommt unserer Gemeinde zugute.

WS

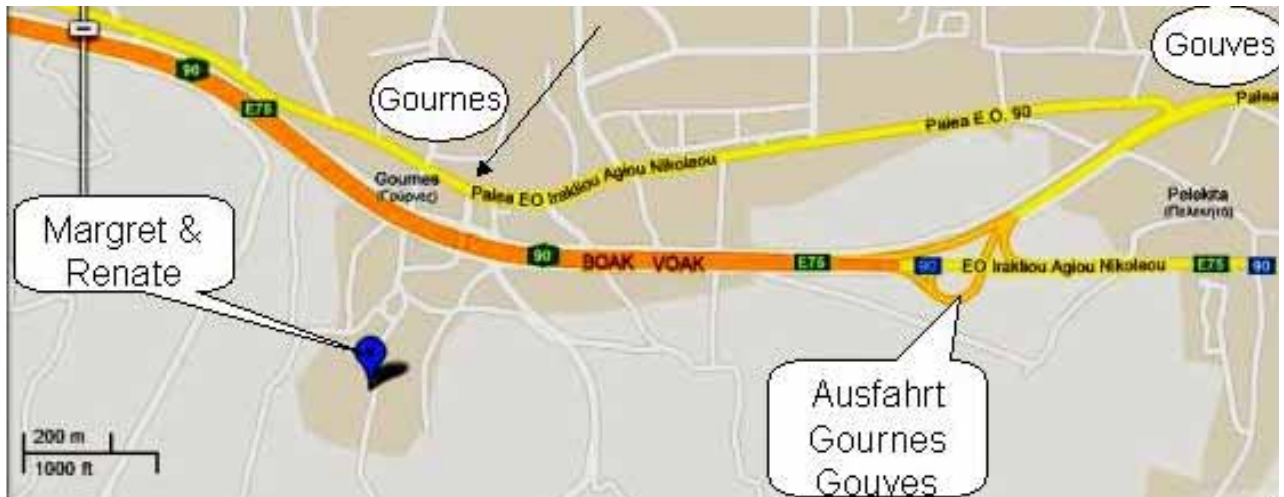
Samstag, 8. Dezember: Kleiner Weihnachtsbazar in Gournes



Seit vielen Wochen arbeiten Margret und Renate auf die Vorweihnachtszeit hin. Im Wohnzimmer türmen sich bunt bemalte Kreationen aus Keramik und phantasievolle Aquarelle. Die beiden Frauen sind mit Freude und Eifer dabei, einen kleinen Haus-Bazar auszurichten:

**10 – 12 und 16 – 19 h
Malerei und Keramik
bei Kaffee und
Weihnachtsgebäck**

Besucher, Seh-Leute und Kauf-Leute sind herzlich willkommen. Sie erreichen Margret Karapiperis-Tippenhauer telefonisch unter 69 40 74 46 37.



Anfahrt: Verlassen Sie die Nationalstraße E75 Heraklion – Agios Nikolaos an der Ausfahrt Gournes / Gouves, nach 500 m auf dem Zubringer biegen Sie links ab auf die Alte Nationalstraße in Richtung Gournes, vorbei am ehemaligen amerikanischen Militärstützpunkt. Direkt nach einer Brücke geht es links ab (Pfeil), man unterquert die E75 und gelangt durch schmalen Gassen zur Wohnung von Margret (im 1. Stock eines weißen Hauses neben einer stillgelegten Gärtnerei). WS

Samstag, 8. Dezember in Agios Nikolaos: Chorkonzert & mehr

Die langjährige Leiterin des Rainbow-Choir hat sich leider zurückgezogen. Aber viele Chormitglieder wollten nicht auf ihre Musik verzichten. So hat sich eine leicht veränderte Formation zusammengefunden und ein weihnachtliches Programm einstudiert. Traditionelle Lieder aus aller Welt, eine Tanzgruppe, Tombola und Glühwein – alles wird aufgeboten, um am 8. Dezember im Hotel Hermes wieder einen herzerwärmenden Abend zu gestalten. Mitsingen ist erwünscht. Der Eintritt ist frei. Einlass ab 19:30 Uhr. WS

So. 16.12.: Sigrid Wohlgemuth liest Weihnachtsgeschichten



Im Anschluss an den Gottesdienst in Heraklion, also etwa gegen 12:30 Uhr, liest die Autorin aus ihrem Buch „Bis am Baum die Lichter brennen“. Die vorangegangene Lesung im November in Elounda (Bild) war ein schöner Erfolg. Bei Kaffee und Kuchen lauschten alle gebannt Sigrid Wohlgemuths phantasievollen Geschichten. Lassen Sie sich überraschen – oder kaufen Sie sich schon vorher das Buch übers Internet: www.hs-verlage.at/programm/info_lichterbaum.html WS

Termine

Dezember				
So	02.12.	11:30	Heraklion	Gottesdienst 1. Advent
Sa	08.12.	10 – 12 16 – 19	Gournes	Margrets und Renates kleiner Haus-Bazar: Malerei und Keramik bei Kaffee und Weihnachtsgebäck
So	09.12.	10:30	Elounda	Gottesdienst 2. Advent
Fr	14.12.	14:00	Xiro Chorio	Adventsfeier bei Lilo Klein und Gernot Michls
So	16.12.	11:30	Heraklion	Gottesdienst 3. Advent
		12:30		Lesung Sigrid Wohlgemuth: Weihnachts-erzählungen
So	23.12.	15:00	Koutsounari Ostkreta	Gottesdienst 4. Advent und vorweihnachtliche Feier in Barbaras Apartments
Mo	24.12.	17:00	Heraklion	Familien-Gottesdienst zum Heiligabend, anschließend Weihnachtsfeier
Di	25.12.	18:00	Chania	Weihnachtsgottesdienst 1. Feiertag und Verabschiedung von Ehepaar Jacobs
Januar – Februar 2013 Winterpause				
März				
So	03.03.	11:30	Heraklion	Einführungs-Gottesdienst für Pfr. Michael Petzoldt durch Pfarrer René Lammer, Athen
So	10.03.	10:30	Elounda	Gottesdienst
So	17.03.	11:30	Heraklion	Gottesdienst
So	24.03.	11:30	Chania	Gottesdienst Palmsonntag (westlich), Beginn der Karwoche
So	31.03.	11:30	Heraklion	Oster-Gottesdienst (westlich) evtl. mit deutschen Besuchern

Die aktuellen Veranstaltungs-Orte und –Zeiten finden Sie stets im Internet bei www.evkkikreta.de auf der Startseite und unter „Termine“. Gern beantworte ich Ihre Anfrage per E-Mail an webmaster@evkkikreta.de oder rufen Sie mich an: 69 72 70 16 81.

Wolfgang Schmädeke

Singwoche mit Kantor Grube aus Lübbecke 2. - 7. April 2013 Oekumenisches Zentrum Rhodos

Deutscher Verein Kreta Heraklion

Am 17.12.2012 wird unser Weihnachtsbasar in der Loggia in Heraklion stattfinden, ab 10.00 Uhr vormittags. Es werden wie jedes Jahr weihnachtliche Leckereien, Bastelarbeiten und kleine Geschenkideen angeboten

Unsere Weihnachtsfeier ist für den 16.12.2012 im Arolithos, bei Tylissos, geplant. Es werden bei Kaffee und Kuchen bzw. Plätzchen kleine Sketche, Weihnachtslieder und Besinnliches von unseren Schülern dargeboten.

Mit freundlichen Grüßen,
Christine Rauscher-Asimianaki, Schriftführerin Deutscher Verein Kreta

18. - 25. April 2013: Gemeindereise Kappadokien



Noch einmal bietet Pastor Jacobs eine hochinteressante Gruppenreise an. Als Reiseleiter konnte er Faruk Bulduk gewinnen, unseren freundlichen Guide aus Istanbul.

Wir danken Ehepaar Jacobs sehr für ihre Bereitschaft und laden herzlich zu dieser Gemeindereise ein. Wir freuen uns auch über Teilnehmer aus den Gemeinden Rhodos, Athen und Saloniki. Bitte tragen Sie diese Einladung auch weiter in Ihren Freundeskreis.

Hier das von Faruk vorgeschlagene Programm, Veranstalter ist die türkischen Agentur Information Tours, Antalya:

WS

Tag 1: **Ankunft in Ankara**

Ankunft in der türkischen Hauptstadt, Transfer vom Flughafen zum Hotel, Abendessen und Übernachtung. (Hotel Turist oder gleichwertig)

Tag 2: **Ankara – Konya**

Bei einer Stadtrundfahrt, bei der wir unter anderem die Zitadelle und das Atatürk Mausoleum sehen, besichtigen wir eines der großartigsten Museen des Landes, das Museum der anatolischen Zivilisationen. Hier können Sie Funde von allen Epochen aus vielen Ausgrabungsstätten des Landes bewundern. Anschliessend Weiterfahrt nach Konya, dem biblischen Iconium. Abendessen und Übernachtung im Hotel Özkaymak oder gl.w.

Tag 3: **Konya – Kappadokien**

Konya ist besonders von der seldschukischen Epoche sehr geprägt, wir sehen zahlreiche Bauwerke aus dieser Zeit. Wir besuchen auch das Mevlana Kloster, Zentrum der mystischen Sekte der Tanzenden Dervische, sowie die Paulus Kirche. Entlang der ehemaligen Seidenstrasse, durch die typische zentralanatolische Steppenlandschaft gelangen wir nach Kappadokien, unterwegs besichtigen wir auch eine der typischen Karawanserailen. Abendessen und Übernachtung im Hotel CH Cappadocia Inn oder Hotel Suhan.

Tag 4: **Göreme und Feenkamine**

Fahrt nach Kappadokien, gleich nach Ankunft beginnt unser Besichtigungsprogramm in diesem einzigartigen Gebiet, dessen Formationen mit seinen Feenkaminen einer Mondlandschaft ähnelt. Schon frühe Zivilisationen erkannten den Tuffstein als hervorragende Baumöglichkeit und ließen Höhlenkirchen und –wohnungen entstehen. Wir lernen einige der wichtigsten Sehenswürdigkeiten kennen: **Göreme**, Wanderung durch das **Rote Tal**, **Uchisar**, **Pasabag** und **Ortahisar**. Abendessen

und Übernachtung wie am Vortag

Tag 5: Avanos - unterirdische Stadt - Sinassos

Vor dem Tagesprogramm besteht die Möglichkeit zu einem unvergesslichen Erlebnis: einer Heißluftballonfahrt über Kappadokien (vor Ort buchbar). Wir fahren zunächst nach **Avanos**, das für seine Töpferei-Kunst besonders bekannt ist. Anschließend besichtigen wir noch eine **unterirdische Stadt**. Dann lernen wir eines der ältesten Handwerke Anatoliens kennen - die Teppichknüpfkunst. Danach geht es weiter nach **Sinassos**, dem heutigen Mustafapasha. Dieses Dorf war bis 1923 fast ausschließlich von Griechen bewohnt und bezaubert seine Besucher mit seinem Baustil. Nach dem Abendessen besuchen wir eine Show der mystischen Sekte der Tanzenden Derwische.

Tag 6: Kayseri

Heute lernen wir das ehemalige Caesarea kennen, wo wir vor allem Bauten der seldschukischen und osmanischen Periode sehen wie die Cifte Medrese Koranschule, Döner Kümbet, Zitadelle und die Ulu Camii.

Tag 7: Das Soganli Tal

Das Soganli Tal ist einer der Geheimtipps der Region, die schöne Landschaft und zahlreichen Kirchen mit schönen Malereien belohnen jedoch jeden Besucher. Auf dem Rückweg haben wir noch Fotopausen. Am Abend wartet dann nach dem Abendessen eine Weinverkostung auf uns, viele der regionalen Weine haben internationale Auszeichnungen.

Tag 8: Abreise

Transfer zum Flughafen Nevsehir oder Kayseri.

<u>Preise:</u>	<u>15-19 Personen</u>	<u>ab 20 Personen</u>
Pro Person im Doppelzimmer	EUR 639,--	EUR 595,--
Einzelzimmerzuschlag	EUR 170,--	EUR 170,--

Leistungen:

- 7 Übernachtungen in Hotels wie genannt oder gleichwertig (4-5 Sterne Hotels)
- Alle Transfers
- Alle Ausflüge, Besichtigungen und Eintritte laut Programm
- Moderner, klimatisierter Bus
- Deutschsprachige Reiseleitung
- 2 zusätzliche Abendprogramme laut Beschreibung
- Wasser im Bus

Der Hin- und Rückflug ist nicht im Preis enthalten. Die Flüge müssen wir selbst buchen.

Ab sofort nehme ich Ihre **Vormerkung per E-Mail** an Pfarrer@evkikreta.de entgegen. Im Gegenzuge erhalten Sie das Anmeldeformular.

Zugleich bitte ich um **Anzahlung von 100,00 Euro pro Teilnehmer** auf eins der folgenden Sonderkonten:

in Deutschland: EKK

Gemeinde Kreta der Ev. Kirche Deutscher Sprache
in Griechenland
Konto-Nr. 105379733
BLZ 52060410 (Ev Kreditgenossensch Kassel)
IBAN DE38520604100105379733
BIC GENODEF1EK1

in Griechenland: Alphabank

ΚΟΙΝΟΤΗΤΑ ΚΡΗΤΗΣ ΤΗΣ ΕΥΑΓΓΕΛΙΚΗΣ
ΕΚΚΛΗΣΙΑΣ ΓΕΡΜΑΝΙΚΗΣ ΓΛΩΣΣΑΣ ΣΤΗΝ ΕΛΛΑΔΑ
Ar.Log. 664002002013730
ALPHA BANK
IBAN GR1301406640664002002013730
BIC CRBAGRAA

Bis 20.12.2012 ist die Anzahlung fällig, spätestens 10.03.2013 der volle Reisepreis.

Bitte überweisen Sie Ihre Zahlungen für die Gemeindereise nur auf eines dieser Sonderkonten und geben Sie als Verwendung an: **Nachname, Vorname, Reise.**

Ab Januar 2013 bin in Deutschland erreichbar, Tel.: +49 2501 5163, Post: Leisnerstr. 17 48163 Münster.
Gerhard Jacobs

Auf einen Blick

Bis Ende Dezember: Pastor Gerhard Jacobs und ab 1. März 2013: Pastor Michael Petzoldt E-Mail pastor(at)evkikreta.de	Bis Ende Dezember: ODOS TINOU 5 714 14 AMMOUDARA Tel. 2810823486 in die Ansage -114 wählen Handy 6978788970
Vorsitzender Wolfgang Schmädeke E-Mail wolfgang.schmaedeke(at)directbox.com	BOX 32 724 00 MILATOS Tel. 2841032483 Fax +49 1803 505415559223 Handy 6972701681
Stellvertretender Vorsitzender Dietrich Schulze	Tel. 2895051540 E-Mail maridiet.schulze(at)gmx.net
Rechnungsführerin Kristina Eisenlöffel	Tel. 2810284440 E-Mail kristina.eisenloeffel(at)web.de
Schriftführerin Gudrun Helmbrecht	Tel. 2810811862 E-Mail gudrun(at)helmbrecht.eu
1. Beisitzerin Gabriele Schmidt Ansprechpartnerin Heraklion	Tel. 2810326673 E-Mail g.schmidt(at)cretanholidays.gr
2. Beisitzerin Liselotte Klein	Tel. 2831052996 E-Mail lilo-gernot(at)web.de
1. Rechnungsprüfer Gernot Michl	Tel. 2831052996 E-Mail lilo-gernot(at)web.de
2. Rechnungsprüfer Karl Giesen	Tel. 2810811130 E-Mail kgiesen(at)aol.com
Margrit Tober Ansprechpartnerin West-Kreta	Tel. 2825023227
Harda Galatsanos-Dück Ansprechpartnerin Agios Nikolaos	Tel. 28410 22961 E-Mail hardadueck(at)hotmail.com
Barbara Düsing Ansprechpartnerin Ierapetra	Tel. 2842061542 E-Mail barbara.duesing(at)gmx.de

Gemeinde Kreta der Evangelischen Kirche Deutscher Sprache in Griechenland kurz: Evangelische Kirchengemeinde Kreta Internet: www.evkiikreta.de

Sitz des Vereins: Odos Tinou 5 714 14 AMMOUDARA GREECE

Vereinszulassung durch Beschluss des Landgerichts Heraklion (Πρωτοδικείο Ηρακλείου) 09.03.2010

Register-Nr. (Αριθμός Μητρώων) 2337, Beschluss Nr. (Αριθμός Αποφασής) 187/2010

Finanz-Nummer Α.Φ.Μ.: 997789712 Δ.Ο.Υ. Α' Ηρακλείου

Bankverbindung Deutschland

Konto-Nr. 5 379 733
IBAN DE91 5206 0410 0005 3797 33

Gemeinde Kreta der Ev. Kirche Deutscher Sprache
in Griechenland
BLZ 520 604 10 (Ev Kreditgenossensch Kassel)
BIC GENODEF1EK1

Bankverbindung Griechenland

Ar.Log. 664 00 2330 000437
IBAN GR17 0140 6640 6640 0233 0000 437

ΚΟΙΝΟΤΗΤΑ ΚΡΗΤΗΣ ΤΗΣ ΕΥΑΓΓΕΛΙΚΗΣ ΕΚΚΛΗΣΙΑΣ
ΓΕΡΜΑΝΙΚΗΣ ΓΛΩΣΣΑΣ ΣΤΗΝ ΕΛΛΑΔΑ
ALPHA BANK
BIC CRBAGRAA

Impressum: Inselbote - Gemeindeblatt der Evangelischen Kirchengemeinde Kreta

Erscheint vierteljährlich

V.i.S.d.P.: Wolfgang Schmädeke (s.o.)

Bezugspreis für Nicht-Mitglieder per Briefpost oder E-Mail 20 €/Jahr

Kostenlos für Gemeinde-Mitglieder und regelmäßige Spender

Einmal-Spender und neue Interessenten erhalten den Inselboten ein Jahr gratis.

Der Inselbote Nr. 28 soll am 12. März 2013 erscheinen, Redaktionsschluss ist am 7. März 2013.